

Inhalt

Vorwort <i>von Papst emeritus Benedikt XVI.</i>	5
Abkürzungsverzeichnis	21

TEIL A

CHRISTLICH GLAUBEN

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Einführung in das Christentum

Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis

Vorwort zur ersten Auflage, 1968	31
Vorwort zur zehnten Auflage, 1969	33
Vorwort zur koreanischen Ausgabe, 1974	34
Vorwort zur slowenischen Ausgabe, 1975	36
Vorwort zur Neuausgabe, 2000	38
Einführung: »Ich glaube – Amen«	54
Erstes Kapitel: Glauben in der Welt von heute	54
1. Zweifel und Glaube – die Situation des Menschen vor der Gottesfrage	54
2. Der Sprung des Glaubens – vorläufiger Versuch einer Wesensbestimmung des Glaubens	61

Inhalt

3. Das Dilemma des Glaubens in der Welt von heute	65
4. Die Grenze des modernen Wirklichkeitsverständnisses und der Ort des Glaubens	70
5. Glaube als Stehen und Verstehen	79
6. Die Vernunft des Glaubens	84
7. »Ich glaube an dich«	88
Zweites Kapitel:	
Die kirchliche Gestalt des Glaubens	90
1. Vorbemerkung zu Geschichte und Struktur des Apostolischen Glaubensbekenntnisses	90
2. Grenze und Bedeutung des Textes	93
3. Bekenntnis und Dogma	94
4. Das Symbolum als Ausdruck der Struktur des Glaubens	97
Erster Hauptteil:	
Gott	106
Erstes Kapitel:	
Vorfragen zum Thema Gott	107
1. Der Umfang der Frage	107
2. Das Bekenntnis zu dem einen Gott	113
Zweites Kapitel:	
Der biblische Gottesglaube	118
1. Das Problem der Geschichte vom brennenden Dornbusch	118
2. Die innere Voraussetzung des Jahwe-Glaubens: Der Gott der Väter	123
3. Jahwe, der Gott der Väter und der Gott Jesu Christi	127
4. Die Idee des Namens	133
5. Die zwei Seiten des biblischen Gottesbegriffs	134

Inhalt

Drittes Kapitel:

Der Gott des Glaubens und der Gott der Philosophen	136
1. Die Entscheidung der frühen Kirche für die Philosophie	136
2. Die Verwandlung des Gottes der Philosophen	141
3. Die Spiegelung der Frage im Text des Glaubens- bekenntnisses	145

Viertes Kapitel:

Bekenntnis zu Gott heute	148
1. Der Primat des Logos	148
2. Der persönliche Gott	154

Fünftes Kapitel:

Glaube an den dreieinigen Gott	157
1. Zum Ansatz des Verstehens	158
2. Zur positiven Sinngebung	171

Zweiter Hauptteil:

Jesus Christus	182
--------------------------	-----

Erstes Kapitel:

»Ich glaube an Christus Jesus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn«	182
I. Das Problem des Bekenntnisses zu Jesus heute	182
II. Jesus der Christus: Die Grundform des christologischen Bekenntnisses	185
1. Das Dilemma der neuzeitlichen Theologie: Jesus oder Christus?	185
2. Das Christusbild des Glaubensbekenntnisses	190
3. Der Ausgangspunkt des Bekenntnisses: Das Kreuz	193
4. Jesus der Christus	195
III. Jesus Christus – wahrer Gott und wahrer Mensch	197
1. Der Ansatz der Frage	197
2. Ein modernes Klischee des »historischen Jesus«	199
3. Das Recht des christologischen Dogmas	202

Inhalt

IV. Wege der Christologie	212	
1. Inkarnationstheologie und Kreuzestheologie	212	
2. Christologie und Erlösungslehre	214	
3. Christus, »der letzte Mensch«	217	
Exkurs: Strukturen des Christlichen	225	
Zweites Kapitel:		
Die Entfaltung des Christusbekenntnisses in den christologischen Glaubensartikeln	249	
1. »Empfangen vom Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau«	249	
2. »Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben«	257	
3. »Abgestiegen zur Hölle«	268	
4. »Auferstanden von den Toten«	275	
5. »Aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters«	283	
6. »Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten«	289	
Dritter Hauptteil:		
Der Geist und die Kirche	298	
Erstes Kapitel:		
Die innere Einheit der letzten Aussagen des Symbols	298	
Zweites Kapitel:		
Zwei Hauptfragen des Artikels vom Geist und von der Kirche	304	
1. »Die heilige, katholische Kirche«	304	
2. »Auferstehung des Fleisches«	312	
Glaube, Geschichte und Philosophie. Zum Echo auf meine »Einführung in das Christentum«		323
Schlusswort zu der Diskussion mit Walter Kasper	340	

CHRISTLICHE EXISTENZ IM LICHT DES GLAUBENS

Christentum [Lexikonartikel, 1972]	345
Vom Sinn des Christseins	363
Vorwort	363
Erste Predigt:	
Sind wir erlöst? Oder: Ijob redet mit Gott	363
Christentum als Advent	363
Die unerfüllte Verheißung	366
Sind wir erlöst?	372
Der verborgene Gott	373
Zweite Predigt:	
Glaube als Dienst	376
Das Heil der Christen und das Heil der Welt	376
Menschwerdung Gottes, Christwerdung des Menschen	379
Der Sinn der Heilsgeschichte	382
Dritte Predigt:	
Über allem: Die Liebe	385
Die Liebe genügt	385
Wozu der Glaube?	388
Das Gesetz des Überflusses	391
Glaube, Hoffnung, Liebe	394
Wozu noch Christentum?	396
Auf Christus schauen	
Einübung in Glaube, Hoffnung, Liebe	403
Vorwort	403
I. Glaube	405
1. Glaube im Alltag als menschliche Grundhaltung .	406
2. Ist Agnostizismus ein Ausweg?	409
Zwischenspiel: Die Torheit der Gescheiten und die Bedingungen wahrer Weisheit	412
3. Natürliches Wissen um Gott	417
4. Der »übernatürliche« Glaube und seine Gründe .	422

Inhalt

5. Entfaltung des Grundansatzes	423
a) Die Verankerung des Glaubens in der Schau Jesu und der Heiligen	424
b) Die Verifizierung des Glaubens im Leben	425
c) Ich, Du und Wir im Glauben	427
II. Hoffnung	431
1. Neuzeitlicher Optimismus und christliche Hoffnung	431
2. Drei biblische Beispiele zum Wesen christlicher Hoffnung	438
a) Der Prophet Jeremia	439
b) Die Offenbarung des heiligen Johannes	441
c) Die Bergpredigt	443
3. Bonaventura und Thomas von Aquin zur christlichen Hoffnung	449
III. Hoffnung und Liebe	452
1. Hoffnung und Liebe im Spiegel ihrer Gegensätze. 452	
a) Das Versickern von Hoffnung und Liebe in der Trägheit des Herzens (acedia)	453
b) Die Töchter der Trägheit	457
c) Spielarten der Selbstherrlichkeit: Der bürgerliche Pelagianismus und der Pelagianismus der Frommen	460
d) Furcht, Hoffnung, Liebe	461
2. Zum Wesen der Liebe	466
a) Liebe als Ja	466
b) Liebe und Wahrheit – Liebe und Kreuz	468
c) Was ist Selbstliebe?	472
3. Wesen und Weg der Agape	475
4. Ein Wort der Bergpredigt	478
Epilog	
Zwei Homilien über Glaube und Liebe	481
»Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?«	481
Der reine Blick und der gute Weg	486

Inhalt

TEIL B
CHRISTLICH LEBEN

NEUWERDUNG IN CHRISTUS

Taufe, Glaube und Zugehörigkeit zur Kirche – die Einheit von Struktur und Gehalt	495
1. Vorüberlegungen zu Sinn und Struktur der Sakramente	495
2. Das Wort in der Taufe: die Anrufung der Trinität	499
3. Der Hintergrund der trinitarischen Formel: das interrogatorische Bekenntnis	503
4. Die Voraussetzung des dialogischen Bekenntnisses: das Katechumenat	505
5. Das Zeichen des Wassers	508
6. Taufe, Glaube und Kirche	510
Anhang: Zur Frage der Kindertaufe	512
 Warum taufen wir Kinder?	 516
 Umkehr, Buße und Erneuerung Interview mit Franz Greiner	 518
 Was feiern wir am Sonntag?	 535
 Gottes Wort ist niemandes Knecht Zum Wesen christlicher Existenz Predigt am Hochfest des heiligen Korbinian, 1981	 542

GLAUBE ALS NACHFOLGE – BERUFUNG ZUR HEILIGKEIT

Nachfolge Christi	551
 Gabe in der Kirche und für die Kirche Predigt zu einer Jungfrauenweihe, 1988	 556

Inhalt

»So wird Dankbarkeit zur Wegweisung ...« Predigt zum Wolfgangsjahr im Bistum Regensburg, 1994 . . .	560
Zur Theologie der Ehe	565
I. Die »Sakramentalität« der Ehe	566
1. Die Stellung Jesu zur Ehe	566
2. Die Ehe im Epheser-Brief	568
3. Dogmengeschichtliche Bemerkungen	571
4. Ergebnis	574
II. Der Ausgangspunkt für das Ethos der christlichen Ehe	575
1. Das Ethos der Ehe nach Augustin	576
2. Der Einfluss des antiken Naturalismus und das Eheethos der Scholastik	578
3. Versuch einer Neuorientierung	579
III. Die verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit Ehe . . .	583
IV. Die Normen für das Ethos der Ehe	587
1. Liebe und Nachkommenschaft	587
2. Zur Frage nach Einheit und Unauflöslichkeit . . .	589
Schlussbemerkung: Ehe und Jungfräulichkeit	591
 Geschichte der Theologie der Liebe [Lexikonartikel, 1961] . .	593
 Zur Frage nach der Unauflöslichkeit der Ehe	600
 Rückblick auf die Bischofssynode zu Ehe und Familie 1980 . .	622
Der äußere Ablauf der Bischofssynode	623
Die inhaltlichen Aussagen	626
Der erste Teil: Glaubenssinn, Zeichen der Zeit, Gesetz der Gradualität	627
Der zweite Teil: Theologie von Ehe und Familie	630
1. Grundlegung	630
2. Glaube und Sakrament	631
3. Unauflöslichkeit der Ehe	633
4. Die Stellung der Frau	635
5. Christliche Ehe und nicht-christliche Kultur . . .	636
6. Mischehe	636

Inhalt

Der dritte Teil: Pastorales	637
1. Das Problem von »Humanæ Vitæ«	637
a) Der positive Ansatz	637
b) Kontrazeption, Demographie und Entwicklungshilfe	639
c) Der ethische Kern	642
d) Die Anwendung in der Pastoral	646
2. Die übrigen pastoralen Themen	648
 Wer in der Liebe bleibt. Ein Wort über die Ehe Hirtenbrief zur Fastenzeit, 1980	 650
 Klara, »schweigendes Wort« des Lebens für die Kirche Predigt zum Fest der heiligen Klara, 1990	 660
 Gott geht uns immer voraus Predigt aus Anlass der 400-Jahr-Feier der Geburt von Maria Ward, 1985	 666
 Franz von Sales Predigt am Fest des heiligen Franz von Sales, 1982	 673

TEIL C

CHRISTLICH HANDELN

Das Gewissen in der Zeit	
Ein Vortrag vor der Reinhold-Schneider-Gesellschaft	681
Wesen und Bedeutung des Gewissens	684
Las Casas und das Problem des Gewissens	686
 Gewissen und Wahrheit	 696
1. Ein Gespräch über das irrige Gewissen und erste Schlussfolgerungen	698
2. Newman und Sokrates – Wegweiser zum Gewissen	704

Inhalt

3. Systematische Konsequenzen: Die zwei Ebenen des Gewissens	709
a) Anamnesis	709
b) Conscientia	714
4. Epilog: Gewissen und Gnade	716
Der Streit um die Moral	
Fragen der Grundlegung ethischer Werte	718
John Henry Newman gehört zu den großen Lehrern der Kirche	732
Kirchliches Lehramt – Glaube – Moral	737
Umriss der Problemlage	737
Erste Gegeninstanzen	741
Drei Beispiele für das Zueinander von Glaube und Ethos	742
Der Dekalog	742
Der Name »Christ«	744
Die apostolische Mahnung	747
Glaube – Moral – Lehramt	750
Theologie und Ethos	755
Ethos und Glaube im Neuen Testament	756
Die Auslegung der Frage in der lutherischen Theologie	759
Die katholische Theologie	762
Neue Tendenzen seit dem Zweiten Vatikanum	766
Naturrecht, Evangelium und Ideologie in der katholischen Soziallehre	
Katholische Erwägungen zum Thema	769
Glaube als Weg	
Hinführung zur Enzyklika des Papstes über die Grundlagen der Moral	777
Wozu eine Moral-Enzyklika?	777
Aufbau und Inhalt der Enzyklika	781

TEIL D
CHRISTLICH BETEN

Kosmische Liturgie	
Ein Predigtvorschlag zur ewigen Anbetung	789
Zur theologischen Grundlegung von Gebet und Liturgie . .	797
I. Am Ende der Religion?	797
1. Ein moderner Disput um das Ende der Religion .	797
2. Wo steht die Bibel?	801
3. Was gegen das Beten spricht	803
4. Religiosität ohne den hörenden Gott	807
II. Struktur und Gehalt christlichen Betens	809
1. Die Formalstruktur des christlichen Betens . . .	809
2. Die inhaltliche Struktur des christlichen Gebets .	811
3. Die Erhörung	815
Beten in unserer Zeit	817
Vorüberlegung: Weltanschauung und Gebet	817
Das Bittgebet als Ausgangspunkt der Bewegung des	
Betens	820
Die Reinigung des Bittens	822
Der Überschritt zur Anbetung und der eschatologische	
Charakter des Gebets	825
Schlussbemerkung: Das Gebet der Stummen	827
Gedanken über das Gebet	
Hirtenbrief zur Fastenzeit, 1979	830
Vorwort zu: Rosel Termolen, Wallfahrten in Europa.	
Pilgern auf den Straßen Gottes	838
Die christliche Meditation	
Präsentation des Schreibens der Kongregation für die	
Glaubenslehre über einige Aspekte der christlichen	
Meditation	841

Inhalt

Gebet und Meditation	846
»Herr, lehre du uns beten« Einleitung zu: 30Giorni (Hg.), Chi prega si salva	850
Das »Vaterunser« sagen dürfen	851
Geleitwort zu: Martin Bialas, Das geistliche Tagebuch des heiligen Paul vom Kreuz	856

TEIL E

BETRACHTUNGEN UND GEBETE

Der Kreuzweg unseres Herrn	861
Die Hoffnung des Senfkorns Betrachtungen zu den zwölf Monaten des Jahres	884
Gebet zum heiligen Korbinian	901
Gebet an der Mariensäule in München	902

ANHANG

Literaturverzeichnis	907
I. Quellen	907
II. Sekundärliteratur	909
Editorische Hinweise	935
I. Zur Gesamtausgabe	935
II. Zum vorliegenden Band 4	939
Bibliographische Nachweise	953
Schriftstellenregister	961
Namenregister	969